

# Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den  Oberlahnkreis

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Abonnementspreis: monatlich mit Beleglohn 1,20 M.  
Durch die Post bezogen vierteljährlich 3,00 M. ohne Postgebühren.  
Bestes und gelesenstes Blatt im Oberlahnkreise.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hr. Cramer, Weilburg.  
Druck und Verlag von H. Cramer.  
Großherzoglich hessischer Postbesitzer.  
Fernsprecher Nr. 59.

Anzeigenpreis: die einpaltige Zeile 25 Hg.  
Tabellarischer oder komplizierter Satz mit 25 Prozent Zuschlag.  
Reklameteile (zweipaltig) 75 Hg.  
Offertengebühr 50 Hg.

Nr. 3. - 1920.

Weilburg, Montag, den 12. Januar.

72. (80.) Jahrgang.

Eine hervorragende neue Erfindung  
auf dem Gebiete des Tauchwesens.



Mittels dieses Tauchapparates ist es jetzt möglich, den riesigen Wasserdruck von 360 Fuß Meerestiefe auszuhalten. Bekanntlich ist die bisher erreichte Tiefe ungefähr 180 Fuß. Mit dem neuerfindenen Tauchapparat wird es daher möglich sein, viele während des Weltkrieges versenkte Werke wieder an das Tageslicht zu befördern. Unser Bild zeigt einen Taucher der mit dem neuen Tauchapparat (ohne Kopfbedeckung) fertig zum Tauchen gemacht wird. Der Erfinder ist ein amerikanischer Neger, (Ingenieur, auf dem Bilde links ersichtlich).

## Amtlicher Teil

### Bekanntmachung,

betr. Einführung von Einheitsformen im Kleinwohnungsbau.

Der vom Normenausschuss der deutschen Industrie ins Leben gerufene Ausschuss „Reichshochbaunormung“ stellt zurzeit Normenblätter zur Einführung von Einheitsformen im Wohnungsbau her. Abdrücke der Zeichnungen können von der Geschäftsstelle dieses Ausschusses, Regierungsbaumeister Jobst, Berlin N. W. 7, Sommerstraße 4a, sowie von der „Baumwelt“ Berlin S. W. 68 bezogen werden. Durch die Veröffentlichung der bisher fertiggestellten Arbeiten soll zunächst das Urteil der Fachkreise hervorgerufen werden, damit zweckmäßige Anregungsvorschläge bei der späteren endgültigen Festlegung der Normenblätter berücksichtigt werden können. Einer Anregung des damaligen Herrn Staatskommissars für das Wohnungswesen zufolge ist f. Zt. mit dem Sitz in Cassel ein Ausschuss für den Regierungsbezirk Cassel zur Bearbeitung dieser Fragen eingesetzt worden, der seine Arbeiten im Einvernehmen mit der „Reichshochbaunormung“ vornimmt. Es wird bei der großen Bedeutung der Angelegenheit für die Verbilligung des Wohnungsbauwesens angenommen, daß auch im hiesigen Regierungsbezirk weitere Kreise von Architekten und Sachverständigen des Bauwesens die gedachten Bestrebungen fördern und ihrerseits Vorschläge hierzu machen wollen, z. B. auch für Eppen, die für drilich beschränkte Gebiete erwünscht sind, damit die aus handwerklicher Ueberlieferung, klimatischen Verhältnissen, Baustoffen und Wohnsitzen einzelner Landesteile entspringenden Besonderheiten in Ergänzungen zu den Normen zum Ausdruck kommen. Daher ist es erwünscht, den Casseler Fachauschuss durch Aufnahme solcher im hiesigen Bezirk wirkenden Sachverständigen zu ergänzen.

Meldungen zur Teilnahme bitte ich an den Vorsitzenden des Ausschusses für die Beschaffung von Einheitsformen für das Bauwesen, Herrn Stadtbaurat, Geh. Baurat Dr. Ing. h. c. Höpfner, Cassel, Rathaus, zu richten.  
Der Regierungspräsident.  
Springorum.

## Bekanntmachung,

betreffend die Entrichtung der Umsatzsteuer für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1919.

Auf Grund des § 17 Abs. 1 des Umsatzsteuergesetzes und der §§ 45 und 51 der Ausführungsbestimmungen dazu werden die zur Entrichtung der allgemeinen Umsatzsteuer verpflichteten gewerbetreibenden Personen, Gesellschaften und sonstigen Personenvereinigungen in den Landgemeinden des Oberlahnkreises aufgefordert, die vorgeschriebenen Erklärungen über den Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Entgelte in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1919 bis spätestens Ende Januar 1920 dem unterzeichneten Umsatzsteueramt schriftlich einzureichen oder die erforderlichen Angaben an Amtsstelle mündlich zu machen.

Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaues sowie der Bergwerksbetrieb. Die Absicht der Gewinnerzielung ist nicht Voraussetzung für das Vorliegen eines Gewerbebetriebs im Sinne des Umsatzsteuergesetzes. Angehörige freier Berufe (Ärzte, Rechtsanwälte, Künstler usw.) sind nicht steuerpflichtig.

Die Steuer wird auch erhoben, wenn und so weit die steuerpflichtigen Personen usw. Gegenstände aus dem eigenen Betriebe zum Selbstgebrauch oder -verbrauch entnehmen. Als Entgelt gilt im letzteren Falle der Betrag, der am Orte und zur Zeit der Entnahme von Wiederverkäufern gezahlt zu werden pflegt.

Von der allgemeinen Umsatzsteuer sind diejenigen Personen usw. befreit, bei denen die Gesamtheit der Entgelte in einem Kalenderjahre nicht mehr als 3000 M. beträgt.

Die Nichteinreichung der Erklärung zieht eine Ordnungsgeldstrafe bis zu 100 M. nach sich.

Das Umsatzsteuergesetz bedroht denjenigen, der über den Betrag der Entgelte wesentlich unrichtige Angaben macht und vorsätzlich die Umsatzsteuer hinterzieht oder einen ihm nicht gebührenden Steuerposten erschleicht, mit einer Geldstrafe bis zum Zwanzigen Betrage der gefährdeten oder hinterzogenen Steuer. Kann dieser Steuerbetrag nicht festgestellt werden, so tritt Geldstrafe von 100 M. bis 100 000 M. ein. Der Versuch ist strafbar.

Zur Einreichung der schriftlichen Erklärung sind Vordrucke zu verwenden. Sie können bei dem unterzeichneten Umsatzsteueramt kostenlos entnommen werden.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung der Entgelte verpflichtet, auch wenn ihnen Vordrucke zu einer Erklärung nicht zugegangen sind.

Die Abgabe der Erklärung kann im übrigen durch nötigenfalls zu wiederholende Geldstrafen erzwungen werden, unbeschadet der Befugnis des Umsatzsteueramtes, die Veranlagung auf Grund schätzungsweise Ermittlung vorzunehmen.

Weilburg, den 23. Dezember 1919.

Umsatzsteueramt.  
Kreisaustrich.

## Nichtamtlicher Teil

### Entwurf eines demokratischen Agrarprogramms.

Die Deutsche demokratische Partei ist sich dessen bewußt, daß eine möglichst zahlreiche wirtschaftlich und politisch unabhängige Landbevölkerung die einzige unerschütterliche Grundlage des Volkstaates bildet. Diese zu schaffen und zu erhalten, ist das erste Gebot einer weitblickenden Staats- und Wirtschaftspolitik. Der Richtpunkt demokratischer Agrarpolitik ist daher Bauernpolitik. Das Siedlungsgesetz hat die organisatorischen Voraussetzungen der Neuschaffung und Erweiterung mittlerer und kleinbäuerlicher Betriebe gegeben. Die wirtschaftlichen Voraussetzungen aber müssen geschaffen werden durch Befreiung in steuerlicher und wirtschaftlich-politischer Beziehung, die diese Betriebe lebensfähig erhalten. Das bisherige System der Staffelung der Steuern nach Besitzgrößen, das die Flächen im Kleinbetrieb zu höherem Steuersatz heranzog, als im Großbetrieb, muß fallen. Eine Neukatastrierung des landwirtschaftlichen Grund und Bodens zu Zwecken einer gerechten Verteilung der Vermögenssteuern muß erfolgen. Wirtschaftspolitische Maßnahmen, die die Landwirtschaft gegen die Konkurrenz extensiver Uebersehgebiete des Auslandes schützen, sind nach Wiederkehr normaler weltwirtschaftlicher Beziehungen erforderlich. Zur Hebung des Bauernstandes und seiner technischen Ausbildung sind in weit ausgedehnterem Maße als bisher die Landwirtschaftskammern zu demokratisieren und Mittel zur Förderung des landwirtschaftlichen Bildungswesens für die breite Masse der landwirtschaftlichen Bevölkerung bereitzustellen. Die

Errichtung möglichst zahlreicher Klein- und mittelbäuerlicher Musterwirtschaften ist anzustreben. Die Lösung der Landarbeiterfrage erblicken wir nicht in der schematischen Uebertragung solcher Gesetzesbestimmungen, die dem ganz anderen gearteten Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Großindustrie entstammen, sondern darin, daß ihre wirtschaftliche Lage den besonderen lokalen und historischen Verhältnissen entsprechend so gestaltet wird, daß für die Tüchtigen unter ihnen und ihrem Nachwuchs der Aufstieg in die Klasse des ländlichen Mittelstandes ermöglicht wird. Das Arbeitsverhältnis muß so gestaltet werden, daß es den Ansprüchen deutscher Arbeiter in jeder Beziehung entspricht. Dem Genossenschaftswesen ist von Staats wegen jede Förderung, auf die es durch seine berufenen Vertreter selbst Wert legt, zuzubilligen. Dagegen sind alle auf Sozialisierung der landwirtschaftlichen Betriebe gerichteten Bestrebungen abzulehnen, da sie der Eigenart des landwirtschaftlichen Betriebes widersprechen. Die landwirtschaftliche Gütererzeugung ist mit allen Mitteln zu fördern, ihre Voraussetzung ist die Wirtschaftsfreiheit — Zwangswirtschaft hemmt die Produktion und ist deshalb zu verwerfen. Als unerlässliche Vorbedingung intensiver Landwirtschaft müssen Rüstfänger und Kraftfutter in ausreichendem Maße zur Verfügung gestellt werden. Die aus der Zeit der Vorherrschaft stammenden, die landwirtschaftliche Bevölkerung verbitternden Bestimmungen auf dem Gebiete der Bewaldung und des Jagdrecht, der Grundlasten und sonstigen Gesetzgebung sind zu beseitigen.

## Zur Lage.

Die zum Beginn des neuen Jahres erfolgte Bekanntgabe des Schriftwechsels zwischen dem Deutschen Kaiser und dem Zaren Nikolaus von Rußland und im Anschluß daran die Veröffentlichung der vom russischen Selbstherrscher im Jahre 1914 aufgestellten Kriegsziele (Degradierung Deutschlands und Vernichtung Oesterreich-Ungarns) ist ein neuer Lichtstrahl auf die Irrwege der deutschen auswärtigen Politik, die im Freundschaftswort, während diejenigen, deren Freundschaft nachgefragt wurde, lediglich ihrem eigenen Interesse dienten. Deutschland verringerte seine eigene Ansehenskraft und erleichterte damit das Werk der von König Edward von England begonnenen Einkreisung. Der Optimismus des letzten deutschen Kaisers sah in dem russischen Zaren einen selbstbestimmenden Staatsmann, während der zweite Nikolaus eine Puppe in den Händen seines Umgebung und noch schlimmerer Elemente, von Wahrsagern, Gauklern und Betrügnern war. Und dieser selbe Zar, dieser „liebste Nik“, stellte 1914 kaltblütig Kriegsziele auf, welche seinen „Bruder und Vetter Willy“ schon damals vom Throne gestochen haben würden, wenn sie zur Verwirklichung gelangt wären. Die Mißachtung der Bismarckschen Warnung an den Kaiser, sich andern als Freund auszudrücken und nicht persönlich in fremde Angelegenheiten zu mischen, hat uns außerordentlich viel geschadet. Der letzte Kaiser glaubte seine eigene Person als deutschen Machtfaktor einlegen zu können, aber sie wurde von anderen Regierungen und Staatsoberhäuptern nicht in gleichem Sinne bewertet.

Auf Nikolaus von Rußland war kein Verlaß. Karl von Oesterreich hat Deutschland ebenso verraten, wie Viktor Emanuel von Italien schon zwei Jahre vorher seine Verbündeten Oesterreich und Deutschland verraten hatte. Die Publikation der Briefe Kaiser Karls von Oesterreich aus dem März 1917 an den Präsidenten Poincaré in Paris, worin er sich bereit erklärt, Frankreich zu unterstützen, um Deutschland zum Frieden zu zwingen, schlägt dem Haß den Boden ein. Von Wien ist seiner Zeit bestritten, daß solche Verhandlungen stattgefunden hätten; das war also eine Lüge. Dieser schmachliche Verrat an dem verbündeten Deutschland, das um Oesterreich willen in den Weltkrieg eingetreten war, ist ja 1917 nicht zum Ausdruck gekommen, erst im Oktober 1918 ist die habsburgische Monarchie zusammengebrochen, aber die Entente wußte doch, wie es um unsere Verbündeten bestellt war, und das hat ihren Kriegswillen gestärkt. Deshalb blieben alle Friedensangebote aus Berlin nutzlos. In Paris und London wußte man, Oesterreich-Ungarn ist fertig und das Deutsche Reich allein kann nicht dauernd Sieger bleiben.

Das Vertrauen auf die Freundschaftsdienste anderer ist vor 1914 und im Weltkrieg eine Illusion gewesen, und sie ist das auch 1919 geblieben. Und sie wird das auch ferner bleiben. Nur unsere Unentbehrlichkeit im produktiven Können wird man künftig angemessen bewerten, nicht unser Alles Sehnen nach Völkerverständigung. So ist unser Entgegenkommen bei dem Schlußprotokoll von Paris groß, die Kulanz der Feinde knapp, und wenn es nicht unserer armen Gefangenen wegen wäre, brauchten wir wirklich nicht die beschleunigte Erledigung dieses Protokolls zu wünschen. Die Konsequenzen aller Art werden sich bald genug fühlbar machen. Lassen wir uns das Gute, das wir leisten



**Personalien.** An Stelle des bisherigen Landes-  
schulbeamten (Kreisrat) für den Oberlahnkreis, Herrn  
Major a. D. v. Lohberg-Braunsfeld, ist Herr Kreisrat  
Hauptmann z. D. Georg Reiffenburg, früher Kom-  
pagnieführer an der Unteroffiziersvorschule Weilburg, jetzt  
Kreisrat in Udingen, auf Anordnung des Herrn Ministers  
des Innern ernannt. Die Kreise Udingen und Oberlau-  
nkreis sind unter Herrn Hauptmann Kiewers, früher  
Kommandeur unserer Unteroffiziersvorschule, als Kreisrat  
vereinigt.

**Nachstehende Einfuhrbedingungen für Postpakete**  
nach der französischen Besatzungszone ausschl. Elsaß-Lothrin-  
gen und des Brückenkopfsgebiets Rehl werden von den  
Besetzern immer noch nicht gehörig beachtet. a) Die  
Einfuhr von Waffen, Munition und von für den Krieg  
besonders hergestellten Gegenständen ist verboten. Zeitun-  
gen, Zeitschriften, Broschüren und Bücher dürfen in Post-  
paketen in die französisch besetzte Zone nur an Buchhänd-  
ler, Bahnhofsbuchhändler und Zeitungsagenturen versandt  
werden. Von jeder Nummer der auf diese Weise einge-  
führten Zeitungen usw. haben die Verleger ein Stück an  
den Generalstab der 10. Armee (Pressebüro) in Mainz  
einzusenden. In die Rheinpfalz dürfen Zeitungen und  
Zeitschriften, deren Postvertrieb nicht gestattet ist, sowie  
Bücher und Broschüren an jede Privatperson in der Pfalz  
gesandt werden, ausgenommen solche Druckerzeugnisse, de-  
ren Einfuhr in die Pfalz allgemein von der Besatzungs-  
behörde verboten ist. Zeitungen usw. sind als Verpal-  
tungsmittel unzulässig. Die Einfuhr anderer Waren in das  
besetzte Gebiet ist keiner Beschränkung unterworfen. Alle  
zur Verwendung zugelassenen Waren können in Paketen  
mit Wertangabe bis 100 Mark nach der Rheinpfalz auch  
mit höherer Wertangabe versandt werden. Im übrigen  
ist höhere Wertangabe als 100 Mark nur bei Paketen mit  
barem Geld und Wertpapieren zugelassen. b) Die Pakete  
und Paketartenabschnitte dürfen keinerlei schriftliche Mit-  
teilungen enthalten. Sendungen, die diesen Vorschriften  
nicht entsprechen, werden von den französischen Behörden  
beschlagnahmt, Schadenersatz wird nicht geleistet.

Die Reihen der Kriegsveteranen lichten sich. Wie-  
der hat man gestern einen jener alten Streiter von 1870/71,  
die für Deutschlands Ehre, Recht und Einheit gekämpft  
haben, zu Grabe getragen. Der Verstorbene, Herr Leutnant  
W. Krüger, der 47 1/2 Jahre im Staatsdienste und 27  
Jahre in der Stadt Weilburg als Gendarmen-Oberwach-  
meister wirkte, war eine echte Soldatennatur, ein Mann  
von heiser Vaterlandsliebe, treuester Pflichterfüllung und  
unbedingter Zuverlässigkeit. Diese seine hervorragenden  
Eigenschaften rühmte Herr Hosprediger Scheerer  
am Grabe, der auf Grund des Bibelwortes Jes. 46,4 eine  
ergreifende Ansprache hielt. Auch der Vorsitzende des  
Krieger-Vereins, Herr Professor Goltzhardt widmete  
dem Getreuesten aller treuen Kameraden einen warmen  
Nachruf und legte einen prächtigen Kranz im Namen des  
Vereins nieder. Das Gleiche tat Herr Gendarmen-Wacht-  
meister Reichard im Namen der Gendarmerie des Ober-  
lahnkreises.

**Deutsche Volkspartei.** Heute abend 8 1/2 Uhr findet  
im „Deutschen Hause“ die Halbmonatsversammlung der  
Partei statt. Wir machen mit dem Hinweis auf dieselbe  
aufmerksam, daß außer den Mitgliedern auch Freunde der  
Partei willkommen sind.

Der Musik-Verein gedenkt nunmehr, nachdem er  
die Nachwirkungen des Krieges überwunden glaubt, seine  
Tätigkeit wieder aufzunehmen. Der Vorstand läßt des-  
halb die aktiven Mitglieder der Musik- und Gesangsabtei-  
lung und die Herren, die es werden wollen, zu einer Bes-  
prechung auf heute abend 8 1/2 Uhr in den „Weilburger  
Hof“ ein. Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.

**Zauber-Vorstellung.** Nach längeren Jahren war  
auf einer Tournee durch das Nassauer Land der bekannte  
Zauberer Herr Bellachini wieder einmal in un-  
serer Stadt eingelehrt und gab gestern abend im Saalbau  
ein Schauspiel. Der Name Bellachini hatte seine alte Zug-  
kraft bewahrt und dem Künstler ein volles Haus beschert.  
Die Vorstellungen Bellachinis waren staunenerregend  
und zeigten, daß er ein Meister seines Faches ist. Neben  
manchen bekannten führte er auch eine Anzahl neuer Kunst-  
stücke mit verblüffender Sicherheit aus und unterhielt das  
Publikum damit mehrere Stunden in angenehmster Weise,  
gleichviel ob auf dem Gebiete der Zauberkunst, des Ge-  
dankenlesens, des Spiritismus oder der Bauchrednerkunst.  
— Heute abend 8 Uhr findet im Saalbau die 2. und letzte  
Vorstellung statt.

## Aus Runkel und Umgegend

Runkel, den 12. Januar 1920.

**uk. Schutz den Hunden!** In jetziger Zeit, wo sich die  
Gewalten des nahen Winters immer deutlicher bemerkbar  
machen, sei darauf hingewiesen, daß die treuesten unserer  
Hausgenossen, die Hunde, genügenden Schutzes bedürftig sind.  
Vor allem sorge man für ein möglichst geschütztes, nicht  
zu kaltes und keinesfalls zugiges Nachtlager dieser Tiere.  
Man lasse es nicht erst so weit kommen, daß sie Nächte  
hindurch frostgitternd heulen. Der Hund ist unter Um-  
ständen sehr empfindlicher Natur; er wird zumeist nicht  
durch ein so dichtes Fell wie die Rahe geschützt und kann

kleinen Bacie angefreundet, und das Kind hing innig an  
ihm. Aber die langen Verbote, die diesen notwendigen  
Freunden verleiht die junge Frau tief, sie schließt sich  
müde, wund, verzweifelt, entschlug sich schließlich jeder  
weiteren Aussage und beharrte bei einem trohigen  
Schweigen.

Und schließlich sah Hubinger auch diese sanfte, fried-  
liche Aussicht für die Zukunft entschwinden, die nun doppelt  
grau und ernst vor ihm lag.

Als Frau Herta sich ein wenig erholt hatte, fuhr sie  
mit ihrem Schwiegervater nach Salzburg, wohin ihn ein  
ehrenvoller Auftrag führte. Im Herbst aber — denn früher  
beabsichtigte sie nicht nach Wien zurückzukehren — sollte  
dann Frau Herta die Stadtwohnung aufgeben und einige  
wichtige Zimmer neben der Wohnung des Schwieger-  
vaters mieten.

(Fortsetzung folgt.)

sich auch nicht so leicht vertreiben wie diese. (Natürlich  
soll daraus nicht wieder geschlossen werden, daß die Rahe  
wenig oder keines Schutzes vor Kälte und Zug bedürftig  
sei!) Zughunden lege man, wenn sie längere Zeit am  
Wagen auf der Straße warten müssen, eine Decke unter  
die Füße und breite eine solche auch über den Rücken des  
Tieres aus. Seit Jahren werden „gefütterte“ sowie auch  
„gewärmte“ Hundehütten hergestellt.

**Reichsbund.** Aus dem Verlaufe der am 7. Januar  
Kaltgefundenen Generalversammlung der Ortsgruppe Run-  
kel des Reichsbundes ist zu ersehen daß für das neue Ge-  
schäftsjahr eine rege Arbeit einsetzt. Es sollen in nächster  
Zeit bei sämtlichen Mitgliedern bezüglich ihrer Ansprüche  
Ermittlungen angestellt werden. Der neue Vorstand setzt  
sich wie folgt zusammen: Fr. Herborn 1. Vorsitzender, G.  
Eller 2. Vorsitzender, G. Frommer, Schriftführer, L. Rein-  
hardt Kassierer, Fr. S. Braun, Ernst Reymann, W. Freitag  
Beisitzer.

## Vermischte Nachrichten

**Oberusel, 6. Jan.** Die Stadtverwaltung verbot für  
diesen Winter die Abhaltung aller öffentlichen Maskenbälle  
und Tanzlustbarkeiten. Sie wird bei Uebertretungsfällen  
gegen jeden Teilnehmer an einer Lustbarkeit gerichtliche  
Klage anstrengen.

**Herborn, 7. Jan.** Der Herolshner „Generalanz.“ hat  
wegen der andauernden Steigerung der Unkosten mit dem  
31. Dezember sein Erscheinen eingestellt. Das Blatt teilt  
damit das Schicksal so vieler anderer Zeitungen, die dem  
Niederbruch und der Zerrüttung unseres Wirtschaftslebens  
zum Opfer fielen. — Auch der „Wehlauer Anzeiger“ hat  
aus dem gleichen Grunde sein Erscheinen eingestellt. Das  
ist der Anfang der nun beginnenden Katastrophen im  
Zeitungsgebiete.

**Fulda, 9. Jan.** Weil der Landwirt und Bürgermeister  
Wilhelm Reith in Tiefenraben (Kreis Fulda) anfangs  
Oktober v. J. Kartoffeln in hiesiger Stadt anstatt zum  
damaligen Höchstpreis zu 10 Mark, für 12 Mark und noch  
höher bis zu 16 Mark anbot, verurteilte ihn das Schöffens-  
gericht zu einer Geldstrafe von 1600 Mark.

Die Zeitungsanzeige. Ein sehr gewandter Anzeigen-  
sammler hatte sich lange vergeblich bemüht, den Inhaber  
eines gutgehenden Konfektionsgeschäftes — nennen wir ihn  
Majmann — dazu zu bringen, ihm eine Anzeige aufzu-  
geben.

„Das hat ja gar keinen Zweck,“ meinte der Kauf-  
mann, „die Annoncen liest ja doch kein Mensch, ich tue  
es auch nie! Ich bin durchaus nicht gegen Reklame, aber  
sie muß in die Augen springen! In einer Zeitung, das  
ist gar nichts, das sieht überhaupt niemand! Direkt hin-  
ausgeworfenes Geld!“

„Nun,“ sagte der Zeitungsmensch, „wenn ich Sie  
überzeugen kann, daß die Anzeigen in unserem Blatt ge-  
lesen werden, wollen sie dann annoncieren?“

„Selbstverständlich! Aber Sie werden mich nicht über-  
zeugen!“

„Das werden wir sehen!“ war die Antwort, und am  
folgenden Tage fand in einer versteckten Ecke des Blattes  
mit ganz kleiner Schrift die Zeile: „Was wird Majmann  
tun?“

Ein Tag später erschien dieser auf dem Zeitungs-  
bureau und erklärte, er werde von allen Seiten mit der  
Frage geärgert, was er denn tun werde, und bat, man  
möge in der nächsten Nummer die Sache klarstellen. Der  
Anzeigensammler fragte, ob er ihm freie Hand lassen wolle,  
wie er es tun könne.

„Gewiß,“ erwiderte Majmann, „wenn Sie es nur  
tun!“

Wieder einen Tag später konnte man in derselben  
Ecke mit derselben kleinen Schrift lesen: „Er wird selbst-  
verständlich annoncieren.“

Und er tat's, aber nicht in der versteckten Ecke und  
nicht mit der kleinen Schrift, und zweifelte nie wieder an  
der Wirkung einer Zeitungsannonce.

Sie erhalten bei mir

**Belze**

in moderner Krage umgearbeitet.

Preis 14,50.

Kaufhaus Dobrans.

## Letzte Nachrichten.

Der Friede unterzeichnet.

**Paris, 11. Jan.** (W. B.) Gestern nachmittag 4 Uhr  
unterzeichneten an Dual d'Orsay im Ministerium für aus-  
wärtige Angelegenheiten Ministerialdirektor v. Wilsen und  
Freiherr v. Lerchner in Anwesenheit der Mitglieder des  
Obersten Rates das Protokoll vom 11. November. Dabei  
übergab Clemenceau die schriftliche Bestätigung über die  
Herabsetzung der Schadenersatzforderungen für Skapa-Flow.  
Damit ist der Friede in Kraft gesetzt. Clemenceau erklärte,  
daß noch abends die Befehle zur Freilassung der deut-  
schen Kriegsgefangenen unterschrieben würden.

**Frankfurt, 11. Jan.** [Justizpersonalien.] Der vortra-  
gende Rat im Reichsjustizministerium, Geheimrat Oberre-  
gierungsrat Dronke, ist zum Präsidenten des Oberlan-

desgerichts in Frankfurt ernannt worden. — Landgerichts-  
rat G. Schmann in Lüneburg wurde zum Landgerichts-  
direktor in Frankfurt ernannt. Die Landgerichtsräte Dr.  
Landsberg-Riel, Grau-Danau, Dr. Brandis-Silberfeld, Dr.  
Führ-Münster (Weisfalen) wurden zu Oberlandesgerichts-  
räten befördert und an das Oberlandesgericht in Frank-  
furt versetzt.

**Weilburg, 12. Jan.** Als im vorigen Jahre der  
Gesangverein „Liederkrone“ seine Tätigkeit wieder aufnahm,  
war die vorherrschende Meinung, die Veranstaltungen des  
Vereins in größerem Maße der Öffentlichkeit zugänglich  
zu machen. Leider hat dieses Verfahren vollständig ver-  
sagt, denn es ist kaum möglich, bei den Aufführungen  
einen Platz zu erhalten. Um diesen Mibstand zu beseitigen,  
hat der Verein in seiner letzten Generalversammlung be-  
schlossen, von nun an seine Konzerte nur noch für Mit-  
glieder zu halten, damit sich die Bürgerchaft Weilburgs  
wieder heimisch bei dem Liederkrone fühlt. In Anbetracht  
der heutigen Zeitverhältnisse ist der jährliche Beitrag für  
Familien auf 20 Mk. und für Einzelmitglieder auf 12 Mk.  
festgesetzt worden. Der Verein bietet vierteljährlich min-  
destens eine Veranstaltung und findet die erste als „Bunter  
Abend“ im Februar statt. Anmeldungen nehmen die Vor-  
standsmitglieder entgegen und können die Vereinsaus-  
führungen nur von den Mitgliedern besucht werden, welche  
im Besitze einer Mitgliedskarte sind. Anmeldungen an der  
Abendkasse sind ausgeschlossen. Näheres ist aus der heu-  
tigen Anzeige ersichtlich.

## Ämtlicher Teil.

Weilburg, den 10. Januar 1920.

An die Herren Bürgermeister des Kreises  
und den Magistrat in Runkel und Weilburg.

Die festgesetzten Zu- und Abgangslisten und Zusam-  
menstellungen der Zu- und Abgänge für das III. Vier-  
teljahr 1919 ersuche ich nach Kenntnisnahme und evtl.  
Berichtigung der Kontrolle sofort an die Heberollen weiter-  
zugeben. Diese ersuche ich anzuweisen, die Heberollen auf  
Grund der Zu- und Abgangslisten und Zusammenstel-  
lungen innerhalb 3 Tagen der Kreisliste in Weilburg zu  
überleiden.

Zweigsbüro des Preuß. Staatssteueramtes Simsburg.  
Häuser.

## Briefkasten.

Herrn W. in D. Sie haben sich den Krankenschein  
bei der Ortskrankenkasse selbst zu beschaffen. Der Arbeit-  
geber ist nur zur Bescheinigung der Krankheit verpflichtet.  
Gesichtsrangzeln. Die lästigen Gesichtsrangzeln  
können Sie durch folgendes Mittel beseitigen: Salzsäure 8  
Gramm, Rotwein 125, Eau de Cologne 125, Glyzerin  
50 Gramm. Das Gesicht wird morgens zuerst in gewöhn-  
licher Weise gewaschen, abgetrocknet und dann mit obiger  
Flüssigkeit befeuchtet. Nach einigen Minuten wird letztere  
mit einem feinen Tuch abgewischt und Pulver aufgetragen.

## Kurse der Frankfurter Börse.

10. Januar 1920.

Mitgeteilt von der Darmstädter Bank.

5 Proz. Kriegsanleihe	77 1/2.
4 1/2 „ Schatzanweisungen	8.—9. 73.—.
4 „ Reichsanleihe	—.—.
3 1/2 „ Reichsanleihe	58,25.
4 „ Preuß. Konjols	61,90.
3 1/2 „ Preuß. Konjols	55,75.
4 „ Oesterreich. Goldr.	—.—.
4 „ Ungarische Goldr.	67 1/2.
4 „ Kronenr.	25,72.
4 „ Ruffen von 1902	—.—.
4 „ Frankf. Hypothekens.-Plandbriefe	100 1/2.
3 1/2 „ „	89.—.
4 „ Meining.	98,10.
4 „ Rheinische	100 1/2.
Darmstädter Bank-Aktien	128 1/2.
Baderische Eisenw.-Aktien	204.—.

Leipzig: fest.

## Musik-Verein.

Die aktiven Mitglieder der Musik- und Gesangsabtei-  
lung sowie die Herren, welche es werden wollen, laden wir  
auf **Montag, den 12. d. Mtz.**, abends 8 1/2 Uhr in  
das Lokal „Weilburger Hof“ zu einer Besprechung freund-  
lichst ein.  
Der Vorstand.

## Bekanntmachung.

Ausgabe von Speiseöl.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des  
Landratsamtes erfolgt die Ausgabe des Speiseöls für die  
Stadt in den hiesigen Lebensmittelgeschäften gegen Ab-  
trennung der Fettkarten-Abschnitte vom 5. bis 18. Januar.  
Die Einheit kostet Mk. 6.—.

Weilburg, den 12. Januar 1920.

Stdt. Wirtschaftsmi.

Ein reinrassiger, 15 Mo-  
nate alter  
**Simmentaler Bull** Schäferhund  
steht zum Verkauf bei  
Konrad Daxenwig.  
Händler (Oberlahnkreis.)  
(Hündin) zu verkaufen.  
Zu erst. i. d. Geschäfte.

# Deutsche Volkspartei.

## Oeffentliche Volksversammlung

Mittwoch, den 14. Januar 1920, abends 8 Uhr  
im „Saalbau Weilburg“

spricht **D. W. F. Kalle-Viebrich**, Mitglied der Preussischen  
Landesversammlung über

„Die Grundsätze der Deutschen Volkspartei und die  
kommenden Wahlen.“

Freie Aussprache. Jedermann willkommen.

Der Vorstand.  
Dr. Lohmann.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme an dem uns be-  
troffenen schweren Verluste, für die trostreichen Worte des Herrn  
Pfarrer **Möha** und die Ehrungen seitens der Vereine, sowie für die  
grosse Kranzspende sagt herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Emmy Weidner.**

Weilburg, den 12. Januar 1920.

### Stammholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindefeld zu **Wirdelau** sollen im Wege  
des schriftlichen Angebots verkauft werden:

- Los 1:  
**53 Festm. erstkl. Alt-Eichen-Schnittstämme**  
(Distrikt Steintrippe).
- Los 2:  
**50 Festm. Tannen-Stämme**  
(Distrikt Stedt).
- Los 3:  
**60 Festm. Tannen-Stämme**  
(Distrikt Bodenwald).
- Los 4:  
**15 Festm. Buchen-Stämme**  
(Distrikt Eisenerfeld 4).
- Hierbei können zugleich Angebote auf 30 bis 40 Festm.  
noch zu fallende Stämme eingereicht werden.
- Los 5:  
**13 Rm. Alt-Eichen-Schnittnußholz**  
(Küferholz).

Sämtliches Holz lagert  $\frac{1}{2}$  Stunde vom Staatsbahn-  
hof Grävent auf guter Abfuhr.  
Die Gebote sind für jedes Los getrennt bis zum 17.  
Januar, vormittags 11 Uhr, bei dem Bürgermeisteramt  
mit der Erklärung einzureichen, daß die Verkaufsbedin-  
gungen bindend anerkannt werden.  
Die Öffnung der Gebote und der Zuschlag erfolgt  
nachmittags 3 Uhr auf dem Gemeindehause dahier.  
Wirdelau, den 7. Januar 1920.

Krämer, Bürgermeister.

### Nutzholz-Verkauf.

Mittwoch, den 14. Januar, mittags 1 Uhr, wird das  
aus dem Distrikt 1 „Häumst“, Gemeindefeld Steeden,  
angefallene Nußholz versteigert:

3 Eichenstämme	1. Kl. von	8,60	Fm.
6 "	2. "	9,05	"
7 "	3. "	9,11	"
6 "	4. "	5,38	"
2 "	5. "	0,94	"
1 Fichtenstamm	4. Kl.	0,36	"
15 Fichtenstangen	2r u. 3.	1,05	Fm.

Steeden, den 7. Januar 1920,  
Oßm, Bürgermeister.

Für jüngeres  
ev. Mädchen  
Stelle, evtl. auch in leichter Sandarbeit  
gesucht.  
Jugendfürsorge Viebrich, Heppenheimerstr. 10.

### Mk. 500,-

demjenigen, der mir eine  
**6 Zimmerwohnung**  
oder größer zum 1. 2. oder  
später in guter Lage kontrast-  
teill nachweist.  
Offerten an die Expedition  
unter Nr. 62.

### 1 oder 2 Pferde

zu kaufen gesucht.  
Angebote mit Alter, Größe  
und Preis erbeten a. d. Exp.

Einige Zentner gutes

### Heu oder Grummet

zu kaufen gesucht.  
Kender, Neugasse 9.

### Ein vorzügliches Waschmittel

ist meine weiße Seife  
das Pfund zu 3 Mk.

Gut schäumend — gibt blend-  
end weiße Wäsche.

Hrsh. Her, Weilburg.  
Marktstr. 4.

Ein fast neuer

### Brutapparat

(System Satorius) zu verkauf.  
Schiele, Gartenstr. 21.

Zuverlässiges fleißiges

### Mädchen

bei hohem Lohn gesucht.  
Frau Erik Jilken, Weilburg.

### Grubenschmied

wacht sofort dauernde Beschäf-  
tigung. Wo sagt d. Exped.

### Eine größere Anzahl Knaben,

die das Bäcker-, Dreher-, Sattler-, Schlosser-, Schmiede-,  
reiner-, Schuhmacher- und Wagnerhandwerk erlernen  
wollen, suchen für sofort oder Ostern

### Lehrstellen.

Anmeldung offener Lehrstellen nimmt entgegen.  
**Kreisarbeitsnachweis Limburg.**

Teile meiner werten Kundschaft mit, daß heute die  
neuesten Muster in

### Anzug-Stoffen

eingetroffen sind.  
**Carl Schäfer**, Schneider, Allendorf b. Weilburg.  
Merzenberger Weg.

Frische Sendung erstklassiger

### Läufer und Ferkel

steht von Montag vormittags ab zum Verkauf in  
**Löhberg, Oberdorfstraße 5.**

### 5000 Zentner Roggenstroh,

Maschinenbruch, ab Runkel lieferbar.  
**Hermann Hartmann, Runkel.**

### 1a Waschpulver

(markenfrei), das Paket 35  
Pfg., frisch eingetroffen.  
Wilk. Baurhenn, Weilburg.

### Fst. holl. Seringe

per Stück 70 Pfg., 3 Stück 2.— Mk.  
empfiehlt, soweit Vorrat reicht  
**Wilhelm Baurhenn, Weilburg.**

Verkauf von Montag mittags an eine Sendung

### Hannoveraner Ferkel.

**Wilhelm Reuser, Weilburg.**

1a Kerzen empfiehlt billigst  
**Wilhelm Baurhenn, Weilburg.**

# Belladini!

Heute abend 8 Uhr im „Saalbau“  
2. und letzte Vorstellung

mit teilweise neuem Programm.

### Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Weilburg, den 30. Dezember 1919.  
Bekanntmachung.

Beiz. Errichtung einer Zwangsinnung für  
das Sattler- und Tapeziererhandwerk.

Hierdurch mache ich bekannt, daß die Neuwahlungen  
für oder gegen die Errichtung einer Zwangsinnung  
für das Sattler- und Tapeziererhandwerk im Oberlahn-  
kreis schriftlich bis zum 20. Januar 1920 oder mündlich in  
der Zeit vom 18. bis zum 20. Januar 1920 bei mir abzu-  
geben sind. Die Abgabe der mündlichen Neuwahlungen kann  
während des angegebenen Zeitraums werktäglich von 8 bis  
12 Uhr vormittags auf Zimmer 2 des Landratsamts zu  
Weilburg erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle diejenigen, die im Ober-  
lahnkreis das Sattler- und Tapeziererhandwerk selbstän-  
dig betreiben, zur Abgabe ihrer Neuwahlungen mit dem Be-  
merken auf, daß nur Erklärungen, welche erkennen lassen,  
ob der Erklärende der Errichtung der Zwangsinnung zu-  
stimmt oder nicht, gültig sind und daß nach Ablauf des  
obigen Zeitpunktes eingehende Neuwahlungen unbeacht-  
lich bleiben. Die Abgabe einer Neuwahlung ist auch für  
diejenigen Handwerker erforderlich, welche den Antrag auf  
Errichtung einer Zwangsinnung gestellt haben.

Eine Liste der wahlberechtigten Sattler- und Tape-  
zierer liegt beim Landratsamt bis zum 20. Januar 1920  
aus.

Der Landrat.

Wird veröffentlicht.  
Weilburg, den 9. Januar 1920.

### Die Polizeiverwaltung.

Vielfach geäußerten Wünschen entsprechend, beschlie-  
ßen wir, das aus dem diesjährigen Holzeinschlag des  
Stadtwaldes entfallende Brennholz an die selbständigen  
Haushaltungen unserer Stadt als sogenanntes Kochholz  
läufiglich zu einem noch festzusetzenden Preis zum eigenen  
Verbrauch abzugeben.

Zwecks Feststellung der auf jeden Haushalt entfal-  
lenden Menge fordern wir die hiesigen Haushaltungsvor-  
stände, die auf eine Zuteilung Anspruch erheben, hiermit  
auf, sich am

Dienstag, den 13. Januar 1920, Volkarte Nr. 1—450 u.  
Mittwoch, „14.“ 1920, „451 b. Sching“  
jeweils vormittags von 8—12 Uhr beim Wirtschaftsamt  
der Stadt, Landwirtschaftsschule, zwecks Aufnahme in die  
Listen anzumelden.

Es entfallen voraussichtlich nicht mehr als  $1\frac{1}{2}$ —2  
Raummeter auf eine Familie. Die Familien der minder-  
bemittelten Kriegshinterbliebenen, Kriegsbeschädigten und  
Kriegsteilnehmer werden besonders berücksichtigt. Diese  
wollen sich als solche bei der Anmeldung ausweisen.

Spätere Anmeldungen können unter keinen Umstän-  
den berücksichtigt werden.

Der Magistrat.

Wegen dauernden Steigens des Wassers ist die Ver-  
sorgung der Stadt mit Licht und Kraft gefährdet. Mög-  
licherweise müssen wir zur gänzlichen Abstellung des Reges  
schreiten, da die Batterieräume schon unter Wasser stehen.  
Weilburg, den 12. Januar 1920.

Der Magistrat.

### Gesangverein Liederkranz.

Vielschichtigen Wünschen entsprechend beschloß die Ge-  
neralversammlung wieder die Aufnahme inaktiver Mitglieder.  
Der jährliche Beitrag beträgt für Familien 20.— Mk.  
Einzelmitglieder 12.— Mk.  
und wird vierteljährlich erhoben.

Anmeldungen nehmen der Vorsitzende Ernst Dien-  
sch, sowie die Vorstandsmitglieder W. Jauernick,  
Gg. Matthäi und Alb. Haibach entgegen.

Anmeldungen an der Abendkasse sind ausgeschlossen.  
Der Vorstand.

### Bekanntmachung.

Die am 6. d. Mis. abgehaltene Ruh- und Brenn-  
holzversteigerung hat die Genehmigung erhalten und findet  
somit die Ueberweisung statt.

Dietenhausen, den 8. Januar 1920.  
Jüter, Bürgermeister.

### Glückwunschkarten

— für alle Gelegenheiten. —

W. Hindersin, Buchhandlung.  
Weilburg.